



13. Mai 2008

Windstandorte im Land effizienter nutzen

Appell des BWE an den Wirtschaftsminister: „Repowering“ muss ermöglicht werden

Ersetzt man kleine, ältere Windräder durch moderne, leistungsfähigere, dann steigert sich die Stromerzeugung dramatisch. Leider verhindert das Landesplanungsgesetz dieses sogenannte „Repowering“ außerhalb von Wind-Vorranggebieten, obwohl damit die Stromerzeugung aus Wind deutlich erhöht werden kann, ohne neue Standorte erschließen zu müssen.

„Auch im Energiekonzept 2020 wird auf die Potentiale des Repowering hingewiesen“, so der Landesvorsitzende des Bundesverbandes Windenergie BWE, Dr. Walter Witzel. „Dennoch will das Wirtschaftsministerium einen solchen Austausch von Windrädern außerhalb von Wind-Vorranggebieten nicht zulassen. Wir appellieren an den Wirtschaftsminister, hier neu nachzudenken – und eine effizientere Nutzung bestehender Windstandorte zu ermöglichen.“ Witzel hat Wirtschaftsminister Pfister in einem Brief zur positiven Bewertung des Repowerings und zum Abbau der entgegenstehenden Hemmnisse aufgefordert.

Der Effekt des Repowering ist beachtlich: Auf der Hornisgrinde im Nordschwarzwald erzeugen heute drei kleine Windräder bis zu 700.000 kWh pro Jahr. Der Betreiber will diese durch drei moderne Anlagen ersetzen, die zusammen rund 22 Mio kWh pro Jahr umweltfreundlich erzeugen könnten. „Obwohl das Gebiet Hornisgrinde durch Funktürme erheblich vorbelastet ist, wird dieses Repowering nicht genehmigt, weil der Standort nicht in einem Vorranggebiet liegt“, stellt Witzel fest. „Das ist unverständlich, denn der Standort wurde in einem früheren Genehmigungsverfahren geprüft, positiv bewertet und findet große Akzeptanz in der Bevölkerung. Im Konsens mit der Kommune muss an einem solchen Standort Repowering möglich sein.“

Baden-Württemberg muss die Möglichkeiten des Repowerings von Windrädern nutzen, um die selbst gesteckten Ziele des Energiekonzepts zu erreichen – und endlich auch bei der Windenergie Anschluss an andere Bundesländer zu finden. Rheinland-Pfalz erzeugt bereits heute rund 6,5 % seines Stroms aus Wind. In Baden-Württemberg liegt der Anteil unter einem Prozent, obwohl der Wind in den Höhenlagen von Schwarzwald und Schwäbischer Alb deutlich stärker weht.

**Landesvorsitzender
Baden-Württemberg**

Dr. Walter Witzel

Landesbüro

Wippertstr. 2
79100 Freiburg
Tel. + 49 (0)761/7677-520
Fax + 49 (0)761/7677-521
bw@bwe-regional.de

Bundesgeschäftsstelle

Herrenteichsstraße 1
D-49074 Osnabrück
Tel. + 49 (0)541/350 60-0
Fax + 49 (0)541/350 60-30
bwe-info@wind-energie.de
www.wind-energie.de